

ERFAHRUNGSBERICHT

VON SELINA HOSSBACH

AUSZUBILDENDE ZUR GÄRTNERIN - FACHRICHTUNG GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Auf der Ausbildungsmesse bin ich auf die Stadt Fulda als Ausbildungsbetrieb aufmerksam geworden. Am Stand habe ich mich ausführlich über ein Praktikum sowie die Ausbildung zur Gärtnerin und die verschiedenen Fachrichtungen informiert. Die Gespräche und Einblicke haben mich sehr beeindruckt, sodass ich mich im Anschluss direkt beworben habe.

Für die Ausbildung sollte man vor allem Interesse an der Natur, an Pflanzen sowie an handwerklicher Arbeit mitbringen. Außerdem sind körperliche Fitness, Teamfähigkeit und ein gewisses technisches Verständnis für Maschinen und Geräte von Vorteil.

Die Ausbildung dauert insgesamt drei Jahre und ist abwechslungsreich aufgebaut. Sie besteht aus dem Wechsel zwischen Berufsschule, praktischer Arbeit im Betrieb sowie überbetrieblichen Lehrgängen, beispielsweise zum Umgang mit Motorsägen, Maschinen und Pflanzenschutzmitteln oder zur Vermessung.

Während der Ausbildung erlerne ich viele wichtige Fähigkeiten, wie den richtigen Umgang mit den Pflanzen, den Bau von Wegen und Plätzen, den Einsatz verschiedener Maschinen sowie Aspekte des Umweltschutzes und der nachhaltigen Pflege von Grünanlagen.

Mein Arbeitsalltag beginnt morgens am Bauhof. Dort besprechen wir gemeinsam die anstehenden Aufgaben und teilen uns in Kolonnen ein. Anschließend laden wir die benötigten Materialien und Geräte auf und fahren zu den jeweiligen Einsatzorten, wie Grünanlagen oder Parks. Zu unseren Tätigkeiten gehören unter anderem das Pflegen von Beeten, das Schneiden von Hecken, das Mähen von Rasenflächen sowie das Pflanzen neuer Bäume. Aber auch Pflasterarbeiten oder das Setzen von Randsteinen zählen dazu. In den Wintermonaten helfen wir zudem beim Winterdienst.

Besonders viel Freude macht mir an der Ausbildung, dass ich am Ende des Tages direkt sehen kann, was ich geschafft habe, egal ob eine geschnittene Hecke, ein neu gepflanzter Baum oder ein fertiggestellter Weg. Eine der größten Herausforderungen ist es, bei jedem Wetter zu arbeiten, insbesondere bei großer Hitze oder Kälte.

Ein besonderes Highlight meiner bisherigen Ausbildungszeit war die Pflanzung des „Baum des Jahres 2024“, der echten Mehlbeere (Sorbusaria). Bei diesem Termin waren unter anderem Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordnetenversammlung sowie der damalige Landwirtschaftsminister anwesend.

Nach etwa anderthalb Jahren der Ausbildung findet eine Zwischenprüfung statt, bevor die Ausbildung mit einer Abschlussprüfung endet, die sowohl praktische als auch theoretische Inhalte sowie ein Fachgespräch umfasst.

Nach der Ausbildung arbeitet man als Gärtnerin in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau. Einsatzmöglichkeiten gibt es sowohl in Betrieben des Garten- und Landschaftsbaus als auch im öffentlichen Dienst, beispielsweise bei der Stadt Fulda. Mit zunehmender

Berufserfahrung kann man sich zum Vorarbeiter oder zur Baustellenleitung weiterentwickeln. Darüber hinaus bestehen Weiterbildungsmöglichkeiten, etwa zum Meister oder Techniker, sowie die Option, den Ausbilderschein zu erwerben. Mit entsprechenden schulischen Qualifikationen ist ein Studium, beispielsweise in den Bereichen Landschaftsarchitektur, Umweltplanung oder Gartenwissenschaften, möglich.

Mein Tipp an neue Auszubildende ist, offen zu sein, Fragen zu stellen und keine Scheu vor körperlicher Arbeit zu haben. Mit Motivation und Teamgeist macht die Ausbildung nicht nur Spaß, sondern bietet auch spannende und abwechslungsreiche Erfahrungen.